

Em 432

Die Glückseligkeit der Seelen
 Bey dem
 Unglückseligen Zustand
 Des Leibes,

Wolten
 Bey dem Ableben
 Des Hoch- Ehrwürdigen und
 Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Friedrich Wilhelm
 Malch,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Coburg-Meiningischen Consistorial-
 Assessoris und Archi- Diaconi bey hiesiger Stadt-Kirche,
 Welches nach ausgestandenen langwierigen Lager,

Den 9. May 1754.

Im fünff und sechzigsten Jahr

Seines Alters

sanfft und seelig erfolgte,

Su einigen Trost der Hinterbliebenen

In Erwegung ziehen,

Und zugleich ihre letzte Liebes- und Freundschafts-Pflicht
 Ablegen,

Christoph Albrecht Malch,
 Louyse Eleonore Wilhelmine Malchin, gebohrne Schroeterin.

†

—————

†

M B J U N G E N

Druckts Johann Günther Scheidemannel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

AK



Unglückseliger Schlag!
Welcher die Sinne betäubet
die Sprache stammelnd macht
die Kräfte dahin reißet
die Glieder entkräftet und schwächet
Ja den Gebrauch aller von Gott den Menschen mit-
getheilten vorzüglichen Eigenschaften entziehet.
Jedoch, was sage ich unglückselig
dieses dünket uns dem Ansehen und Leibe nach
die Seele genießet gleichwohl die größte Glückseligkeit.
Gott prüfet die Seinen durch vielerley Wege.
Er führet sie dadurch zu einem tiefern Erkändniß.
Durch dieses seelige Erkennen wird man in der Gedult geübet
und durch ein gedultiges Aushalten
erhält man die unverwelckliche Krone der Gerechtigkeit.
Wolte jemand hieran zweifeln
dem kan der Zweifel durch das Exempel
des wohlseeligen Herrn *Consistorial-*
Assessoris und *Archi-Diaconi*
Herrn Friedrich Wilhelm Walchs
unserz liebgewesenen Herrn Bruders und Schwagers
benommen werden.
Dieser wurde bereits vor sechs Jahren
von einem Schlagfluß betroffen.
Es folgte ein Schlag auf den andern.
Der Erfolg war betrübt.

Er wurde außer Stand gesetzt
Sein Amt weiters zu verrichten
Gottes Wort seiner Gemeinde vorzutragen
die Glieder des Leibes vollkömlich zu gebrauchen
des angenehmsten Genuß der menschlichen Gesellschaft
theilhaftig zu werden
Sein innerliches Verlangen
durch die Sprache zu erkennen zu geben
Seinen Schmerz und die Empfindlichkeit zu Tage zu legen
dennoch war seine Seele in den glückseligsten Zustand.
GOTT hatte ihn lieb
darum sollte er durchs Creuz bewähret werden.
Hatte er seinen Zuhörern
die Creuz Schule Gottes rührend vorgestellt
die wahre Erkenntniß Christi erbaulich gelehret
die christliche Gedult und Gelassenheit reizend recommandiret.
So sollte er seine Probe hierinnen ablegen
welche Er auch muthig angetreten
standhaft ausgehalten
und triumphirend vollendet.
Konnte seine Zunge oftmahls keinen Laut von sich geben
So hörte man doch ein beständiges Seuffzen zu GOTT.
Konnte Er seine Hände nicht empor heben
so hube Er seine Augen desto mehr gen Himmel.
Konnte Er sein Verlangen und Wünschen nicht an Tag legen
so erlangte Er gleichwohl durch sein inbrünstiges Seuffzen
was Er wünschte und verlangte.
Konnte der matte Körper keine Ruhe genießen
so empfand die Seele den wahren Genuß der Ruhe in GOTT.
Musste er des Vergnügens der menschlichen Gesellschaft
sich beraubt sehen
so hielte Er dieses vor keinen Raub
sondern war desto vergnügter in GOTT.
Musste Er große Schmerzen empfinden
und konnte solche nicht zu erkennen geben

so machte die wahre Erkenntnis Christi
daß Er alle schmerzhaftige Empfindung gering schätzte
Christum vor seinen größten Schatz achtete
und alles Zeitliche verachtete.

O eine ächte Probe eines rechtschaffenen Priesters.

Was ist der Lohn?

Die Sieges-Cron!

Was Er sehnlich verlanget, hat Er nunmehr erlanget.

Da Er niemahls geruhet

so genießet Er nunmehr die seelige Ruhe.

Da Er manchen Verdruß und Feindschaft erdulden müssen
so hat Er durch seine Gedult den ewigen Frieden erlanget.

Da Er oftmahls über die Falschheit der Welt klagen mußte

so lebet Er nunmehr ewig vergnügnet

und hat die unverfälschte Freude der Kinder

GOTTES erlanget.

Hier hat Er zwar nunmehr aufgehört zu loben
dort aber läset Er das Lob unaufhörlich erschallen.

Hier hat Er sein Leben geendiget

dort fängt Er an zu leben, und lebet ohn Ende.

O seelige Endschafft!

O großer Trost der Hinterbliebenen.

Hemmet demnach die Thränen

höret auf zu klagen

gönnet dem Wohlseeligen den glücklichen Tausch

des unbeständigen Wesens der Welt

mit der ewigen Beständigkeit im Himmel.

Ruh werther Bruder ruh, biß einst Dein Jesus ruft:

O du getreuer Knecht, steh auf aus deiner Gruft!

Indessen danken wir vor Deine Bruder-Liebe,

Vor Deine Redlichkeit, und Freundschafts-volle Triebe.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Die Glückseligkeit der Seelen
bey dem
Unglückseligen Zustand
des Leibes,

Wolten
bey dem Ableben
der Nach
Ehrwürdigen und
ehrten Herrn,

N N S
h Wilhelm
Walchs,

burg-Weinungischen Consistorial-
aconi bey hiesiger Stadt-Kirche,
standenen langwierigen Lager,
May 1754.

und sechzigsten Jahr
des Alters
seelig erfolgte,
st der Hinterbliebenen
bewegung ziehen,
ebes- und Freundschafts- Pflicht
blegen,
Albrecht Walch,
ne Walchin, gebohrne Schroeterin.

JUNGEN,
idemantel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



A-K